

Neun Monate in Auroville

3. Quartalsbericht

Im Kalender - kitzelig in der Ecke verewigt - startt sie einen unentwegt an: **70**. 70 Tage bis in Chennai 18 deutsche Freiwillige zurück in die Heimat reisen. 70 Tage in denen mir und den anderen Freiwilligen ein Balanceakt bevorsteht: Auf der einen Seite die Vorbereitung auf die Rückkehr und das Leben in Deutschland, auf der anderen das Leben in der Gegenwart in Indien. Denn die Momente, die uns in den nächsten 10 Wochen in Auroville erwarten, sollten wir uns nicht durch frühzeitige Gedanken und Befürchtungen über Deutschland verderben lassen. Trotzdem wollen die meisten ihre Zukunft jetzt schon planen und das Schreiben von Bewerbungen und Wohnungssuche ist dafür unabdingbar. In Zeiten wie diesen scheint ein Blick in die Vergangenheit - drei Monate zurück - genau das Richtige zu sein.

In den vergangen drei Monaten von März bis Ende Mai habe ich persönlich eine Menge erlebt. Durch den Einsatzstellenwechsel meiner Freundin lernten wir viele neue Menschen kennen und es war spannend, zu sehen wie Future School und das Bildungssystem in Auroville funktioniert.

Von Anfang bis Mitte März war ich mit meinen Eltern und meiner Freundin auf Reisen im großen Indien. Wir besuchten Städte wie Delhi, Agra und Mumbai und die traumhaften Strände von Kovalam, Kerala. Es war spannend auch andere Teile Indiens kennenzulernen und zu realisieren, wie groß und vielfältig Indien doch ist. Als wir nach 2,5 Wochen Reisen zurück nach Auroville kamen, war es besonders, wie sehr sich dieses Fleckchen Dschungel in Südindien nach Heimat anfühlt.

Auch im Auroville Sports Resource Center gab es immer wieder Neues zu erleben. Im April fuhren Senthil, Jothi, Frederick und ich nach Chennai und besuchten die „Sports Development Authority of Tamil Nadu“ (SDAT), um nach möglicher Unterstützung zu fragen. Nach einem spannenden Gespräch erhielten wir schließlich das Versprechen, dass jeweils ein zertifizierter Trainer für Volleyball und Basketball für 3 Wochen nach Auroville entsandt wird. Durch diese zwei Sporttrainer haben wir die Möglichkeit, das Training für Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Dörfern in Form eines Coaching-Camps effektiver zu gestalten. Außerdem verfolgt AVSRC weiterhin das Ziel, eine multifunktionale Sportarena zu bauen, um einen Veranstaltungsort für professionelle Turniere bereitzustellen und Aurovillianern sowie einheimischen Tamilen die Chance zu geben, ihre Sportart auf sehr hohem Niveau zu betreiben. Wir sind weiterhin in regen Austausch mit SDAT und warten auf mögliche Finanzierungsprogramme, die dieses Vorhaben ermöglichen würden.

Durch eine Kooperation mit der „Auroville Village Action Group“ (AVAG) ist es uns gelungen, ein „Bioregional Sports Festival“ zu organisieren, welches an vier Sonntagen im Juni stattfinden wird. Ziel ist es, die verschiedenen Sportlerinnen und Sportler aus den Dörfern zusammenzubringen und in Auroville gemeinsam Sport zu betreiben.

- 5. Juni: Leichtathletik für Männer und Jungen
- 12. Juni: Leichtathletik und „Womengames“ für Frauen und Mädchen
- 19. Juni: Volleyball für Männer und Jungen
- 26. Juni: Volleyball für Frauen und Mädchen sowie Siegerehrung

Die Wettkämpfe werden in New Creation sowie Dehashakti stattfinden und werden die Sportler aus den Dörfern mit den Sportmöglichkeiten in Auroville vertraut machen, sodass es in Zukunft hoffentlich zu mehr Interaktionen zwischen Menschen aus Auroville und der Bioregion kommt. Das gesamte Team von AVSRC ist sehr froh über die Chance, dieses Turnier

durchzuführen. Ohne die tatkräftige Unterstützung von AVAG und dem Team von Dehashakti wäre dies nicht möglich gewesen.

In den letzten 3 Monaten erhoffe ich mir, dass ich den Schulsport mit der Edayanchavadi Government Middle School nach den Ferien fortsetzen kann, jedoch bedarf dies auch einer Senkung der Temperaturen, denn momentan ist es zwischen 16 - 17 Uhr zu heiß für Sportunterricht und eine Ausweichzeit zu finden, ist kaum möglich.

Die Zeit in Indien ist immer noch spannend und ich freue mich auf die letzten 10 Wochen in Auroville und auf die bevorstehenden Aufgaben. Ich bin gespannt, wie schwer der Abschied fallen wird, freue mich jedoch gleichzeitig auch auf die Rückkehr nach Deutschland. Es bleibt ein Balanceakt zwischen den Gefühlen.

Mit besten Grüßen aus Indien

Lukas G. Schlapp